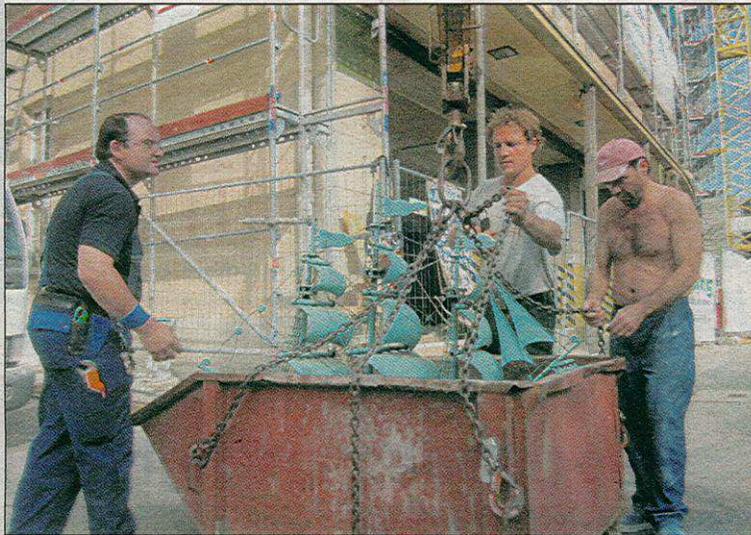




## Wahrzeichen auf der Alten Feuerwache restauriert



Mit dem Kran wird der 1,60 Meter lange und 1,40 Meter hohe Dreimaster auf den Giebel gehievt.

(pep) – Die Alte Feuerwache an der Maille-Kreuzung hat ihr Wahrzeichen wieder: Mit einem Kran wurde das Modell-Segelschiff aufs Dach gehievt und hoch oben auf dem Giebel mit mehreren Bolzen fest auf seinem angestammten Kurs Süd-Südwest verankert. Mehrere Wochen war der kupferne Dreimaster ins Trockendock eingelaufen – genauer gesagt in die Werkstatt von Albrecht Lohri. Der Esslinger Klempnermeister, der mit der Restaurierung des Seglers beauftragt wurde, war erstaunt über dessen guten Zustand. Immerhin war der Dreimaster fast 100 Jahre lang Wind und Wetter ausgesetzt. Lediglich der Windriss, der vordere Mast und die Halterung mussten ausgebessert werden.

Lohri musste behutsam vorgehen, denn an dem Esslinger Wahrzeichen mit der typisch grünlichen Patina sollte so wenig wie möglich verändert werden. Lohri zollt dem Schiffsbauer hohen Respekt für seine perfekte Arbeit: „Es ist sehr filigran gearbeitet, und es wurden kaum fertige Teile verwendet“. Auch bei den Plänen hat der Erbauer, der Esslinger Flaschner Carl Frey, auffallend

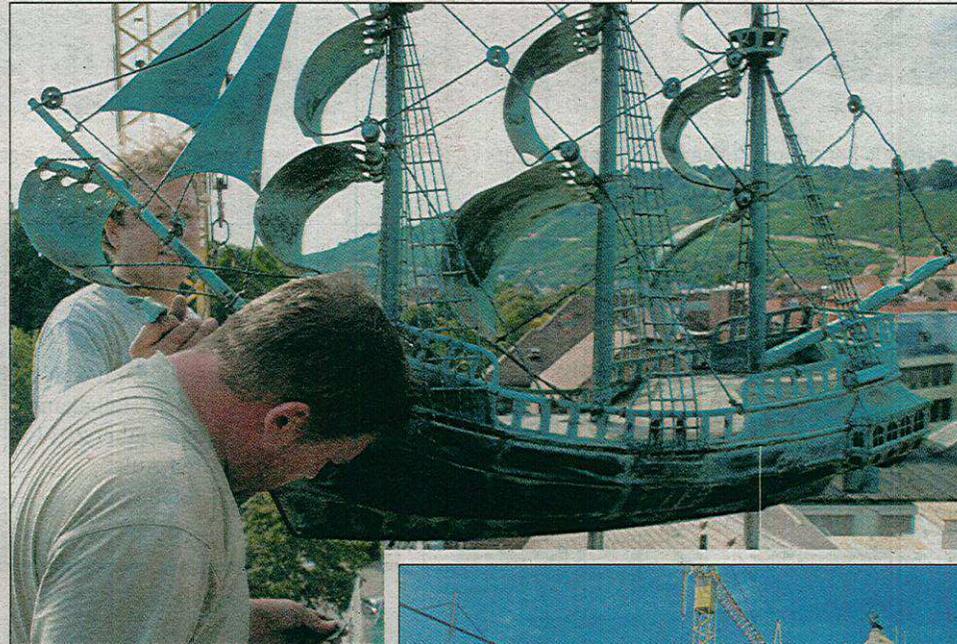
präzise gearbeitet. Eberhard Scharpf von der Firma Restora, der die Alte Feuerwache saniert, besitzt Kopien der exakt gezeichneten Originalpläne, die eher wie ein Gemälde als ein Konstruktionsplan aussehen. „Die Pläne sind im Maßstab 1:1. Dass es so etwas gibt, ist eher selten“, sagt der Restaurator im Zimmererhandwerk, dem es das Segelschiff auch noch aus anderen Gründen angetan hat: Er selbst hat früher die Höhere Handelsschule an der Kiesstraße besucht, für die das 1,60 Meter lange und 1,40 Meter hohe Schiff einst gestiftet wurde. Einiges, was auf den Entwürfen zu sehen ist, wurde allerdings dann doch nicht umgesetzt. Der Galfionsfigur, dem reichstädtischen Adler, fehlt etwa das eingezeichnete Brustschild mit dem Signet „CE“ für Civitas Esslingensis.

Albrecht Lohri wundert sich ohnehin über die Detailverliebtheit seines Kollegen, der 1912 vom Esslinger Hochbauamt beauftragt wurde, ein Schiff in Form jener Segler zu entwerfen, die in früheren Jahrhunderten die Deutsche Hanse auf die Meere entsandte. „Eigentlich kann man die Kleinigkeiten

von unten ja gar nicht mehr erkennen“, sagt Lohri. Auch wenn den Details des Wahrzeichens wohl mehr Aufmerksamkeit gezollt würde, wenn das stolze Segelschiff

als die Kennedy-Schule 1987 an den Landkreis verkauft wurde, zog der Dreimaster wieder in den Heimathafen ein: hoch oben auf dem Giebel des Gebäudes an der Mail-

le, das nun das Feuerwehrmagazin beherbergt. Die Brandschützer haben inzwischen ein neues Domizil in den Pulverwiesen. In der Alten Feuerwache, die ihre auffallend grüne Farbe verliert und stattdessen beige gestrichen wird, soll es künftig Arztpraxen, einen Bio-Lebensmittelmart, einen Bio-Bäcker und mehrere Loftwohnungen geben. Auch bei der Sanierung liegt Eberhard Scharpf offenbar richtig auf Kurs: „Alles läuft nach Plan, wir werden termingerecht fertig.“ Bis Ende des Jahres soll alles fertig sein.



Das Esslinger Wahrzeichen wird wieder auf Süd-Südwest-Kurs auf dem Dach der Alten Feuerwache montiert.

in der Vitrine eines Museums vor Anker gehen würde – seinen Platz auf dem Dachfirst der Alten Feuerwache soll der gewichtige Dreimaster nicht mehr so schnell verlassen. „Das hält für die nächsten 100 Jahre“, ist Scharpf zuversichtlich. Dabei hat der Segler bereits eine kleine Odyssee hinter sich. Als die Schüler und Lehrer der Handelsschule 1961 in die neu gebaute Kennedy-Schule an der Schorndorfer Straße umzogen, ging dort zunächst auch das Schiff vor Anker – zum Leidwesen vieler Esslinger. „Die Leute haben das Segelschiff vermisst, nicht nur die Feuerwehrleute“, erinnert sich Eberhard Scharpf. Aber es half nichts. Erst



Wer an der Maille-Kreuzung nach oben blickt, sieht wieder das gewohnte Bild. Das fast 100 Jahre alte Modellschiff ist saniert und zurück auf dem Dach.